

Es war, es war . . . nun, Lieschen, wer war es?“ —

„Die Katze, die Katze!“ —

„Richtig, die Katze, Miez, der Frau Pimpennell Katze! — Die andere Person war etwas größer als Miez, hatte einen braunen
5 Pelz an, marschierte auf vier Beinen einher wie Miez, aber lange nicht so leicht, und sie ärgerte sich auch über drei Dinge: das Schloß am Schranke, die Katze und sich selbst. Ihren Schwanz hätte sie ebenfalls gern hin- und hergeschleudert; aber sie konnte es leider nicht, denn sie besaß nur einen ganz kleinen Stummel,
10 nicht der Rede wert. Das machte sie fast noch ergrimmt als Miez; denn sie konnte doch wenigstens ihrem Zorne Luft machen.

Nun, wer mochte diese zweite Person wohl sein, Liese?“ —

„Der Hund, Marquarts Bello!“ rief Liese ganz entzückt.

„Geraten! Es war Bello, sonst ein ganz netter Kerl, aber —
15 wie gesagt — vor dem Schranke hatte er nichts zu suchen!“

„Nun?“ sagte Miez, den Bello anguckend.

„Nun?“ sagte Bello, die Miez anguckend.

„Miau!“ sagte Miez, den Schrank anguckend.

„Wau!“ heulte Bello, den Schrank anguckend.

20 So weit waren sie; aber sie wollten dabei nicht bleiben.

„Packen Sie sich auf den Hof!“ sagte die Katze. „Was haben Sie hier zu gaffen?“ —

„Sie hätte ich Lust zu packen!“ schrie der Hund. „Scheren Sie sich gefälligst auf den Boden und fangen Sie Mäuse! Auf
25 kriegen Sie ihn doch nicht!“ —

„Pah!“ sagte die Katze und schleuderte ihren schönen Schweif dem Hunde zu, welches so viel heißen sollte als: „Armer Kurzstummel, wenn ich nur wollte!“ —

Das war aber dem armen Bello zu viel; denn jede Anspielung
30 auf seinen Stummel machte ihn wütend. Auf sprang also Bello, heulte furchtbar und wollte eben der Miez an ihr schönes, glattes Fell, als es auf einmal — piep, piep, piep! im Schranke ertönte.

„Mause, Mi—ause, Mi—ause am Braten drinnen — und ich
driaußen, dri—außen, dri—i—i—außen!“ jammerte die Katze. —

35 „Wau, wau! Das kommt von Ihrem albernen Betragen und Ihrer Nachlässigkeit!“ heulte der Hund, und dann — kam Martha vom Markte zurück, und Hund und Katze gingen hin, wo sie hergekommen waren.

Raabe, Chronik der Sperlingsgasse.

75. Der kluge Richter.

Von Johann Peter Hebel.

40 Ein reicher Mann hatte eine beträchtliche Geldsumme, die in ein Tuch eingenäht war, aus Unvorsichtigkeit verloren. Er machte daher seinen Verlust bekannt und bot, wie man zu tun pflegt, dem